

## Pulsdiagnostik (R. Ernst)

Die Geschichte der Pulsdiagnose reicht mindestens 2600 Jahre zurück. Der Grundstein für die Pulsdiagnose wurde im „Huang Di Nei Jing“ gelegt. In der TCM unterscheidet man bis zu 33 Pulsqualitäten. Verschiedene Faktoren haben Einfluss auf die Qualität des Pulses, z.B. die Jahreszeiten, im Winter ist der Puls tiefer, im Sommer oberflächlicher. Auch das Geschlecht spielt eine Rolle. Der Puls beim Mann ist von Natur aus etwas stärker, als jener der Frau. Außerdem ist beim Mann der linke, bei der Frau der rechte Puls etwas stärker.

Die Pulsdiagnose ist aussagekräftiger als die Zungendiagnose: Sie kann detaillierte Informationen über den Zustand der inneren Organe und von Qi und Blut geben. Von einigen Autoren wird die Wertigkeit der Pulsdiagnose aber eher als gering eingeschätzt, Untersuchungen über die Reproduzierbarkeit der Befunde fehlen weitgehend (Richter/Becke).

Die Pulsstellen liegen über der Arteria radialis, an den Punkten Lu 9 und Lu 8 sowie an einem Punkt nahe von Lu 7. Diese Stellen werden cun (distal), guan (mittig) und chi (proximal) genannt. Wir legen seinen Mittelfinger auf die Arteria radialis auf Höhe des Processus styloideus auf den Punkt Lu 8 (guan-Position), dann seinen Ringfinger unmittelbar neben den Mittelfinger auf den Punkt Lu 9 (cun-Position) sowie seinen Zeigefinger unmittelbar neben den Mittelfinger auf die chi-Position.

Während wir höchster Konzentration auf den Puls "horchen", unterscheiden wir:

- den Grad der Tiefe wo wir den Puls spüren (oberflächlich -normal - tief)
- die Pulsfrequenz (schnell oder langsam)
- den Rhythmus (regelmäßig oder unregelmäßig)
- die Kraft des Pulses (Fülle oder Leere)
- die Form des Pulses (dünn oder breit, kurz oder lang)
- die Konsistenz (weich oder hart)
- sowie die Qualität (gleitend, gespannt, etc.)

Zunächst Gesamteindruck, dann jeden einzelnen Puls getrennt „erspüren“: Bis auf den Radius komprimieren, dann langsam kommen lassen. So wie in der Zungendiagnose spielt auch in der Pulsdiagnose die Zuordnung der San Jiaos (Dreifache Erwärmer Bereiche) sowie der Zang-Fu eine wichtige Rolle.

Lokalis.	Tiefe	linke Hand	SJ	rechte Hand	....allgemein
	oberfl.	Tai Yang - Dünndarm		Yang Ming - DickdarmQi	Qi
<b>cun</b>		<b>FEUER</b>		<b>METALL</b>	Qi
<b>prox.</b>	tief	Schao Yin - Herz	o.E.	Tai Yin - Lunge	Xue Yin
	oberfl.	Shao Yang - Gallenblase		Yang Ming - Magen	Qi
<b>guan</b>		<b>HOLZ</b>		<b>ERDE</b>	Xue
<b>mittig</b>	tief	Jue Yin - Leber	m.E.	Tai Yin - Milz	Xue Yin
	oberfl.	Tai Yang - Blase		3 Erwärmer	Qi
<b>chi</b>		<b>WASSER</b>		<b>WASSER FEUER</b>	Yin
<b>dist.</b>	tief	Shao Yin - Nieren-Yin	u.E.	Nieren-Yang	Xue Yin

Bezeichnung	Yin/Yang	Merkmale	Befund
Der oberflächliche Puls/ p.superficialis/fumo	Yang	schlägt an die Oberfläche, größte Deutlichkeit in der obersten Ebene	Äußeres Muster (Wind- Kälte: zusätzlich gespannt, Wind-Hitze: zusätzlich schnell) Bei kraftvollem Puls Fülle des (w ei-)Qi, bei schwachem Leere (Qi treibt an die Oberfläche); Orbisbezug: Lunge
Der tiefe Puls/ p. mersus/Chenmo	Yin	größte Deutlichkeit auf der untersten Ebene	Heteropathie in der Intima, bei Stasen kräftig, bei Qi-Schwäche schwach; Orbisbezug: Niere
Der langsame Puls/ p. tardus/Chimo	Yin	verlangsamt in Bezug auf die Atemexkursionen	Kälteheteropathie, schwacher Puls bei Yangmangel, kräftiger bei Fülle - Kälte
Der schnelle Puls/ p. celer/Shumo	Yang	beschleunigt in Bezug auf die Atemexkursionen	Hitze-heteropathie, bei kräftigem Puls Überfülle des Yang, bei schwachem Yin-Leere
Der leere Puls/ p. depletus/Xumo	Yin	schwacher Puls in jeweils nur einer Ebene	Qi- und/oder Blutmangel
Der volle Puls/ p. plenus	Yang	mächtiger Puls, der sich über mehrere	Fülle- Muster, Qi wird in den Leitbahnen gestaut

<b>p. repletus/Shimo</b>		<b>Ebenen ausdehnt</b>	
<b>Der schlüpfrige Puls/ p. luprikus/Huamo</b>	Yang	<b>kommt und geht leicht und gleitend, weicht dem Fingerdruck aus</b>	<b>Feuchtigkeit, Schleim, Verdauungsblockade</b> Physiologisch während Schwangerschaft und Mens
<b>Der rauhe Puls/ p. asper/Semo</b>	Yin	<b>kommt und geht schleifend, rau, wie gebremst</b>	<b>Erschöpfung des struktiven Potentials, Stasen, Stauungen, Konkretionen</b>
<b>Der gespannte Puls/ p. intentus/Yinmo</b>	Yang	<b>fibrierend gespannt, wie ein verdrilltes Seil</b>	<b>starkes Yang wird durch Kälte gefesselt, gehemmt. Immer bei Kälte - Schmerz</b>
<b>Der seitenförmige Puls/ p. chordalis/Xianmo</b>	Yang im Yin	<b>scharf, gespannt, vergleichbar einer Gitarrensaite</b>	<b>Orbisbezug: Leber</b> <b>Winderkrankung</b>
<b>Der überflutende Puls/ p. exundanz/Hongmo</b>	Yang	Bewegt sich wie eine Flutwoge, breit und überströmend, immer oberflächlich	Orbisbezug: Herz Stark entfaltete Hitzeheteropathie
<b>Der große Puls/ p. magnus/Damo</b>	Yang	Wie überflutender Puls, aber nicht emporwallend	Mächtige Heteropathie mit verstärkter Abwehrreaktion
<b>Der dünne Puls/ p. evanescenz/Weimo</b>	Yin	schwach, nachgiebig nur in einer Ebene tastbar	(relativer) Mangel von Qi/Yang im Verhältnis zum Blut/Yin, Energieverfall vom Yang auf das Yin übergehend
<b>Der behäbige Puls/ p. languidus/Huanmo</b>	Yin	Normale Frequenz, im Kommen und Gehen träge, behäbig	Orbisbezug: Milz Funktionen der Wandlungsphase Erde
<b>Der hohle Puls/ p. zepacaulicus/Houmo</b>		vergleichbar einem Lauchstengel, oberflächlich und in der Tiefe zu tasten, die Mitte bricht ein	Mangel an Blut oder Säften
<b>Der Trommelpuls/ p. tympanikus/Gemo</b>	Yin	Oberflächlich, außen hart gespannt, innen hohl, leer	Schwerer Blutmangel, Nierenessenz oder Nieren-Yin-Mangel
<b>Der haftende Puls/ p. fixus/Laomo</b>	Yin im Yang	Am Knochen haftender, tiefer langer und voller Puls	Innere Kälte, Stasen und Kongregationen
<b>Der sanfte Puls/ p. lenis/Rumo</b>	Yin	Oberflächlich, sehr weich, ohne Kraft	Schleim
<b>Der weiche Puls/ p. molis/Roanmo</b>	Yin	Oberflächlich, sehr weich, breit und lang	Schleim
<b>Der schwächliche Puls/ p. invalidus/Ruomo</b>	Yin	Nachgiebig, fein, untergetaucht	Schwäche des Yang
<b>Der zerfließende Puls/ p. difundens/Sanmo</b>	Yin	Oberflächlich ohne Wurzel, keine Welle, wie in kleine Punkte zerbrochen	Die konstitutionelle Energie verflüchtigt sich: ernster Zustand
<b>Der feine Puls/ p. minutus/Ximo</b>	Yin	Fein und dünn wie ein Seidenfaden	Leere von Qi und Blut
<b>Der kleine Puls/ p. parvus/Xiaomo</b>	Yin	Wie feiner Puls, zusätzlich verkürzt	Leere je nach Ebene mehr des Yin oder des Yang
<b>Der versteckte Puls/ p. subreptus/Fumo</b>	Yin	Erst bei härtestem Druck gegen den Knochen zu tasten	Qi wird durch eine Heteropathie fast völlig gebunden

Der bewegliche Puls/ p. mobilis/Dongmo	Yang	Vereinigt schlüpfrig, beschleunigt und voll, wie eine Bohne, die sich an einem Stengel hin und her bewegt.	Überlastung der Assimilationsfunktionen: Feuchtigkeit
Der jagende Puls/ p. agitatus/Cumo	Yang	Stark beschleunigt, kraftvoll bis hart, in unregelmäßigen Abständen aussetzend	Hitze-Fülle
Der hängende Puls/ p. haesitans/Yiemo	Yin	Träge und gemächlich, setzt in unregelmäßigen Abständen aus.	Starke strukturelle Heteropathie, Konkretionen
Der intermittierende Puls/ p. intermittens/Daimo	Yin	Setzt in regelmäßigen Abständen aus	Leere der Mitte bei z.B. Wind - Angriff
Der rasende Puls/ p. consitatus/Yimo	Yang	Sehr schneller, erregter Puls (mehr wie 7-8/ Atemzug)	Erschöpftes Yin: sehr ernste Prognose